unterrichts wird viel Zeit gewonnen, und von competenten Schulmännern, welche das deutsche und das amerikanische Schulwesen gründlich kennen wird behauptet, daß die Kinder in den amerikanischen Schulen besser lesen, schreiben und rechnen sernen als in den deutschen. Und die Beobachtungen, welche Schreiber dieses gemacht, bestätigen das in vollstem Maaße. In den amerikanischen Schulen wird mehr Gewicht auf selbständiges Denken und Entwickelung des Charakters gelegt als bei uns, und jedes Kind wird über die Gesetze und Einrichtungen seines Vaterlands ausgeklärt und systematisch zum "politischen Menschen" erzogen. Die Fragen, welche an diese jungen Republikaner und Republikanerinnen gerichtet werden, und die Antworken, welche sie ertheilen, würden allerdings deutschen Schulinspectoren mitunter die Haare zu Bergsteigen lassen. —

Eine vorzügliche Einrichtung ift, daß alle Schulbücher und Schulsutenfilien (Bücher, Hefte, Atlanten, Federn, Bleistifte, Taseln, Reißstenge u. s. w.) den Kindern unentgeltlich geliefert werden, und in einer Güte, wie sie in Deutschland höchstens den Kindern der Reichen zugänglich sind. Kurz die Amerikaner haben begriffen, daß die Zukunst der großen Republik, auf die sie so stolz sind, in ihren Kindern liegt, und, obgleich sie das Wort nicht erfunden haben, so befolgen sie doch den Gedanken, der es ausdrückt:

"Gur die Jugend ift nur bas Befte gut genug."



+ :- Aphorismen. * : :

Das Rind fieht immer auf der Sobe ber Schule, wenn nur erft bie Schule auf ber Bobe bes Rindes ftande.

Nicht die Beschränktheit des Kindes ift es, die dem Lehrer am meiften zu schaffen macht, sondern die Bielseitigkeit.

Begabt nennt ber Lehrer ein Rind, wenn es zufällig in fein eigenes Schema paßt; unbegabt, wenn fein eigenes Schema nicht jum Kinde paßt.